

HT 5.5.78

## Stimme aus dem Leserkreis

### „Ein etwas linkslastiges Unterfangen“

Die Maikundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) – wir berichteten darüber am 2. Mai – nimmt Bernd Kramer zum Anlaß des nachfolgenden Leserbriefes.

Die traditionellen Maireden des DGB waren schon immer ein etwas linkslastiges Unterfangen. So behauptet doch Prof. Dr. Däubler mit seiner aus dem linken Abseits kommenden Mairede, in einem „Rezept gegen Arbeitslosigkeit“, nur auf der Basis „demokratisch geplanter Wirtschaftsordnung“, sprich: Planwirtschaft, sei u. a. der Arbeitslosigkeit zu begegnen. Glaubt er denn wirklich, ein Arbeiter wäre heute noch so naiv, um auf Reden, die aus der Gründerzeit der DDR stammen könnten, hereinzufallen? Glaubt er tatsächlich, daß

wiederum eine noch weiterschreitende Automatisierung nach sich.

Ein Teufelskreis also, den man nur durchbrechen kann, wenn die verunsicherten Unternehmer investitionsfreudiger werden. Das können sie nur bei einer neuen Regierung, bei welcher anstatt „lenken“ das Denken im Vordergrund steht.

Im übrigen dürfte Herr Siedentops Distanzierung vom Gedankengut des Kommunistischen Bundes Westdeutschland nur formal sein, denn eine Zeitungsseite mit Prof. Dr. Däubler enthält mehr klassenkämpferische Passagen als eine komplette Ausgabe von „Neues Deutschland“.

Bernd Kramer  
Schwäbisch Hall

Jeder Leserbrief gibt die Meinung des Einsenders wieder. Übereinstimmung mit der Meinung der Redaktion kann aus der Wiedergabe nicht abgeleitet werden. Leserbriefe können nur mit vollem Namen des Einsenders erscheinen; die Anschrift der Einsender muß der Redaktion bekannt sein. Bei der Auswahl von Leserbriefen zur Veröffentlichung werden nur solche Einsendungen berücksichtigt, die zu vorausgegangenen Veröffentlichungen in unserer Zeitung Stellung nehmen. Wer einen Leserbrief einsendet, erklärt sich dadurch mit sinnwahren Kürzungen durch die Redaktion einverstanden.

eine Verkürzung der Arbeitszeit um ca. 10 Prozent neue Arbeitsplätze und ausreichend mehr Verdienst schafft?

Mehr Beschäftigte verhelfen zwar als Finanziers den Gewerkschaften zu mehr Wohlstand, sie verteuern jedoch inländische Waren dermaßen, daß sie noch schwerer absetzbar werden. Das zieht